

# Bismarck und Frankreich : ein unschuldig politisch Gespräch

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **1 (1875)**

Heft 22

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-422476>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Bismarck und Frankreich.

Ein unschuldig politisch Gespräch.

Frankreich: Ich will den Krieg und rüste.  
Bismarck: Spürst wieder ein Gelüste?  
Frankreich: Mich schmerzt die Haut nicht mehr.  
Bismarck: Hast bald gelernt verwinden.  
Frankreich: Ja, doch nur alte Sünden.  
Bismarck: Pressirt's denn gar so sehr?  
Frankreich: Will nicht mehr länger zögern.  
Bismarck: Willst etwa dich verschwägern?  
Frankreich: Mit Rußland? Gm! wer weiß?  
Bismarck: Zu hoch sind diese Trauben.  
Frankreich: So soll's die Welt doch glauben.  
Bismarck: Das machst Du ihr nicht weiß.  
Frankreich: Hat nicht der Russenkaiser —  
Bismarck: Ach! schrei' dich doch nicht heiser  
Und mach kein Wesen drum:  
Der Kaiser Alexander  
Ist nicht so dumm, längst ahnt er  
Den casum criticum.  
Er kennt die Störenfriede  
Europa's, nach dem Liebe,  
Daß wie die Alten sungen,  
So zwischern auch die Jungen.  
Er weiß sie zu Paris,  
Nicht an der Spree der trüben,  
Nein, an der Seine drüben.  
Frankreich: Das weiß er?  
Bismarck: Ganz gewiß.  
Frankreich: Und doch weist man mit Fingern  
Auf Dich.  
Bismarck: Wird sich verringern.  
Frankreich: Schau doch die Presse an.  
Bismarck: Die Presse Eure's Landes?  
Frankreich: Und England auch —  
Bismarck: Erfand es,  
Doch kurz ist dieser Wahn:  
Was ich erreichen wollte,  
Hab' ich erreicht, und schmollte  
Mir drüber auch die Welt!

## Bez große Menagerie. Neu angekommene Thiere.

Der Schisma-Tiger. Ein gräuliches, von Seiner Heiligkeit Pius erfundenes, in die Naturgeschichte gerissenes, reisendes Thier. Von den Pilgern, welche aus Deutschland in hellen Haufen nach Rom hätten wallfahren können, müssen besagte Tiger Viele, Viele gefressen haben. Zwar sind die Haufen desto heller geworden, aber es gelangten doch bloß 200 Stücke Wallfahrer bis zur Spitze des heiligsten Pantoffels.

Beseht Euch mal diesen neidgefärbten, grüngelben Burschen. Mächtige Ohren, starkes Gebiß mit gewaltigen Schimpf- und Fluchzähnen, Wallfuhrfüße, Pantoffelkfußmaul. Es ist der Affe, von welchem die Herren Römer nicht abstammen wollen.

Dieses Kameel hier wurde eingefangen zwischen Luzern und Rom. Im größeren Buckel trägt es Petersspenninge nach Unfehlbarlingen und im kleinern bringt es den Segen zurück. Der Petersspenningshöcker ist natürlich bedeutend schwerer als der Segenstropf, daher kommt es, daß das Kameel so merkwürdig wackelt und wackelt. Das Kameel kann Wasser sammeln, Monate lang bei sich behalten, und dann dasselbe in allerlei Nothfällen für sich und seine Mitkameele benutzen als Lourde swasser.

Die Löffelgans. Sie wird von staatsentmittelten, geweihten Bismarckhassern ohne Kostenfolge gehalten und gerupft.

Die Prozeßionsraupe ist über ganz Frankreich verbreitet und verwandt mit der berühmten Neblaus. Das Klima von Straßburg und Metz erträgt sie nicht gut. Diese Raupe ist besonders erpicht auf Himmelserscheinungskirchbäume, auf heilige Knochenansammlungen und blutschwitzende Jungfrauen.

Der Jurawolf heult bloß zum Vergnügen, oder um ohne Noth Mitleid zu erwecken. Bei Nacht und Nebel überspringt er gerne Grenzsteine.

Nicht wollt' ich Euch befehren,  
Nur etwas mores lehren,  
Hab' Euch die Lust vergällt,  
So „hinterm Berg“ mit Listen  
Und „ungeh'n“ zu rüsten,  
Und Ihr seid jetzt geprellt.  
Wir stehen auf der Warte  
Und seh'n Euch in die Karte,  
Und ganz Europa sieh't's,  
Was Ihr „dahinten“ treibt,  
Und wie ihr stetsfort bleibt  
„Friedliebenden Gemüths“.

Frankreich: Warum denn kam so plötzlich  
Der Ruß' zu Euch?

Bismarck: Ergötzlich  
Ist diese Conjectur!  
Hat er's nicht längst verheißen?  
Und jetzt, vom Zaune reissen  
Die Herrn das Wort „Dressur“!

Frankreich: Dressirt hat er Euch russisch.

Bismarck: Wie lächerlich der Schluß ist!  
Wohl mit der Knute? Was?  
Nein, wir und Alexander  
Steh'n anders zu einander  
Als weiland Nikolas.  
Begib Dich nur zur Ruhe,  
Noch küssen wir die Schuhe  
Des Russenkaisers nicht.  
Wir machen eigne Lieber  
Und brauchen nicht die Brüder  
Zu Noten noch Gedicht.  
Accompagniren freilich,  
Das werden sie uns treulich,  
Darauf verlaß Dich nur;  
Und wollt Ihr neuen Hader,  
Formirt nur Eure Cadres,  
Wir steh'n auf der Mensur.

Vor Jägern des Landes reißt er aus und strauchelt öffentlich oder heimlich. Es ist sehr gefährlich, ihm ein zufällig gebrochenes Bein zu verbinden.

Der Vatikanlöwe gebeißt auffallenderweise am besten, wenn er gefangen ist. Großmüthig ist er nicht, aber großmaulig. Fünfmal mißlungene Sprünge wiederholt er immer wieder. Er hat es besonders auf Keyser abgesehen und zerfleischt seine Opfer mit Brüllen.

## Waad.

Waad ist entschieden liberal!  
So tönte es allüberall.  
Da ist das Rathen nicht sehr schwer,  
„Ja“ wird sie stimmen, oh, c'est clair!  
Ein Irrthum war's auch überall,  
Das war nicht «clair», s' war clérical!

Meier. Hast du's gehört, das neue zürcher Salonschiff „Helvetia“ ist nicht von der Wiege zu bringen.

Peter. Nach den Erfahrungen vom letzten Sonntag ist das durchaus nichts Auffallendes. Ein Kind — und wenn es die Helvetia wäre — geht, so lang es in der Wiege liegt, immer sehr ungeru in's Wasser.

## Ehegesellliches.

Der Pfaffe nennt sich selbst auch »pater«,  
Das ehrlich deutsch doch „Vater“ heißt.  
Wie sieh't's denn mit dem frommen Kater,  
Wenn trotz dem heil'gen Solibat er  
Selbst die „Paternität“ beweist?!